

SachbearbeiterIn: Stolz, Christoph

Beratungsfolge	Termin	Top	Kennung	Beratungsaktion
Gemeinderat	22.07.2025	6.	öffentlich	Beschlussfassung
Gemeinderat	16.09.2025	5.	öffentlich	Beschlussfassung

- Vorstellung zweier Museumskonzepte durch den Museumsförderverein e.V.
- Vorberatung

[illegible]

☒	Gemeinschaft, Zusammenleben & Soziales	☐	Mobilität	☐	Wirtschaft & Nahversorgung
☐	Wohnen	☒	Tourismus	☐	Klima- & Naturschutz

Hierzu dienen insbesondere die Sammlungen des Bodmaner Frühgeschichtsforschers und Ehrenbürgers Paul Weber und der gräflichen Familie Bodman.

Ursprünglich war beabsichtigt, im Zuge der Neugestaltung der Ortsmitte in Bodman, im SEEUM ein entsprechendes Bürgermuseum einzurichten, in welchem neben einer musealen Nutzung auch eine Saalnutzung für Veranstaltungen, Vereinsfeste, Hochzeiten, Geburtstage etc. hätte stattfinden können. Dieser Gedanke hat sich aber aus verschiedenen Gründen (Investitionskosten, tragfähiges Nutzungskonzept, Unterhaltungsaufwand, etc.) noch nicht realisieren lassen.

Vor diesem Hintergrund und der aktuellen Entwicklung, dass das Urweltmuseum den Torkel in Bodman zum Ende des Jahres verlassen wird, hat der Museumsförderverein

konzeptionelle Überlegungen angestrengt, um die Möglichkeit zu prüfen, ob der Torkel möglicherweise ein geeigneter Standort für das Museum Bodman-Ludwigshafen sein könnte.

Diese Überlegungen (siehe Anlage 1) sollen im Rahmen der Sitzung durch den Museumsförderverein eigenständig präsentiert und dargestellt werden. Im Anschluss besteht die Möglichkeit für Fragen bzw. zur Diskussion. Es ist gemeinsam vereinbart, eine abschließende Beschlussfassung erst nach der Sommerpause herbeizuführen, sodass es sich zum aktuellen Zeitpunkt lediglich um eine Kenntnisnahme handelt.

Bewertung:

Zunächst ist insbesondere das herausragende Engagement des Museumsfördervereins zu würdigen, der diese konzeptionellen Überlegungen auf eigene Initiative angestellt hat. Insbesondere auch die Bereitschaft sowohl mit personellen als auch finanziellen Ressourcen zum Museum Bodman-Ludwigshafen beizutragen sind starke Signale dafür, dass dieses Thema bürgerschaftliche Unterstützung genießt.

Aus Sicht der Gemeindeverwaltung stellt der Torkel sowohl in historischer als auch städtebaulicher Hinsicht ein für den Zweck eines Museums sehr geeignetes Gebäude dar. Es ist darüber hinaus auch zu begrüßen, in der Thematik des Museums Bodman-Ludwigshafen zeitnah zu einer klaren Entscheidung für die Zukunft zu kommen – unabhängig davon, wie diese Entscheidung ausfallen wird.

Von entscheidender Bedeutung dürfte dabei sein, ob sich das Museum Bodman-Ludwigshafen auf eine Art und Weise betreiben lassen wird, die sich nachhaltig und wirtschaftlich trägt. Hierzu gilt es insbesondere die laufenden Kosten und Erträge zu betrachten.

Anlage(n): MUSEUM Betreiberszenarien Kosten 2025-07-13

Vorschlag für den Beschlusstext:

Kenntnisnahme

Beschlussempfehlung der Verwaltung:

Zustimmung

Sehr geehrter Bürgermeister Stolz,

im Folgenden erhalten Sie, als Vorabinformation zur Gemeinderatsitzung am 22. Juli, den Entwurf für das konkretisierte Museumskonzept:

Um den Investitionsaufwand gering zu halten, sind wir zunächst davon ausgegangen, das Konzept (*hier Ausbaumuseum genannt*) so weiter zu betreiben, wie es bereits durch das Urweltmuseum mit einem gewissen Erfolg umgesetzt wurde. Dabei wird auch die vorhandene Infrastruktur weitgehend übernommen. Das würde zu eher überschaubaren Investitionskosten von ca. 185.000 € führen. Diese Variante führt allerdings zu laufenden Kosten für Unterhalt und Betrieb von circa 55.800 €/Jahr.

Mit dem Ziel, die laufenden Kosten deutlich zu senken, haben wir eine Alternative entwickelt, welche hier Variante Museum/Bistro genannt wird. Hier fungiert ein Wirt/Gaststättenbetreiber als Gastgeber und Museumsmanager. Er ist für den gesamten Betrieb verantwortlich und kümmert sich auf seine Kosten um das erforderliche Personal. Dafür braucht er nur eine moderate Pacht zu zahlen. Die überschlägliche Berechnung kommt hier auf Kosten von circa 18.400 €/Jahr. Die einmaligen Investitionskosten liegen bei 280.000 €.

Fazit: Wir würden die Variante Museum/Bistro favorisieren. Der Museumsförder-verein kann einen Investitionskostenzuschuss von 30.000 € leisten. 15.000 € davon wären zweckgebunden für die Planung der Ausstellungskonzeption zu veranschlagen. Sobald sich das Vorhaben konkretisiert, bzw. Beschlüsse gefasst worden sind, sehen wir ein großes Potential, noch einmal einen nennenswerten Betrag in ähnlicher Größenordnung beitragen zu können.

Es bestehen konkrete Möglichkeiten der Förderung. Ein Beispiel ist das LEADER-Programm für Kultur-und Bildungsprojekte. Oft ist eine Beförderung jedoch nur möglich, wenn das Projekt noch nicht begonnen wurde. Der Beschluss für oder gegen eine der vorgeschlagenen Varianten sollte daher die Fördermöglichkeit ernsthaft in Betracht ziehen, nicht jedoch davon abhängig gemacht werden.

Wir freuen uns, daß wir noch vor der Sommerpause unser Konzept vor dem Gemeinderat vorstellen können. Im Herbst könnte es dann zu einer Entscheidung kommen. Wie wir Ihnen und dem Gemeinderat gegenüber schon zum Ausdruck gebracht haben, halten wir es für sinnvoll, wenn noch in diesem Jahr Klarheit über die Zukunft des Museums erlangt werden kann. Wir finden, dass die Geduld aller Beteiligten und aller Unterstützer mit 14 Jahren Ungewissheit bereits in ausreichendem Maß beansprucht worden ist.

Mit freundlichem Gruß

Tobias Jaklin

Anlage:
Konzeptalternativen - Bürgermuseum

MUSEUM BODMAN - LUDWIGSHAFEN

Vor dem Hintergrund der Auflösung der historischen Ortsgestalten verschwinden auch Orte mit besonderer Identität und Verwurzelung. Das wirkt sich auch auf die Identifikation der Einwohner, aber auch auf die touristische Anziehungskraft aus. Die Wurzeln verbinden uns mit der Vergangenheit, aus welcher wir, trotz aller Begeisterung für das Zukünftige, immer zehren werden. Die schwindenden Gastwirtschaften, einst Orte der selbstverständlichen Begegnung und des ungeplanten Austauschs, sind nur ein Beispiel für diesen Verlust. Die Dorfgemeinschaft wurde dadurch gestärkt. Verantwortungsbewusstsein und Motivation zum Engagement sind hier gewachsen. Ein Geschichtsmuseum an einem besonderen historischen Ort unter Einbeziehung bürgerlichen Engagements kann diese Aspekte wieder stärken. Im Folgenden werden zwei für uns infrage kommende Szenarien entwickelt und mit Kosten hinterlegt. Die Beförderung einer lebendigen Ortskultur wirkt sich direkt und deutlich auf die wirtschaftliche Situation aus. Erst der begeisterte und inspirierte Bürger ist überhaupt bereit, sich mit seiner Kompetenz, mit einem Ehrenamt oder mit seiner Begeisterung einzubringen. Gemeinden mit starker bürgerlicher, kultureller Identifikation sind auch resilient und wirtschaftlich stark. Die vom Museumsförderverein angebotenen historischen Dorfspaziergänge erfreuen sich großer Beliebtheit. Das Museum wird zukünftig Start oder Zielpunkt für die Führungen sein. Bei Planung und Bau des SEEUMS in Bodman wurde ein großes Raumvolumen für die Einrichtung des Museums vorgesehen. Die konkrete Umsetzung an diesem Ort hätte große Investitionskosten nach sich gezogen (500.000€ - 1.000.000€). Die alternative Platzierung des Museums im Torkel, macht es möglich, diese große Fläche anderweitig zu nutzen, bzw. zu vermieten (der hier zu erzielende Mietertrag ist deutlich größer als die in Aussicht stehenden Kosten für das Museum) und die Investitionskosten auf ein Minimum zu reduzieren.

Ausbaumuseum

Das Konzept des Urweltmuseums wird übernommen. Diese Variante sieht nur wenige Modifikationen bei Gebäude und Betreiberkonzept vor. Es wird weitgehend auf die, in dem Urweltmuseum vorhandene, Infrastruktur aufgebaut. Der Inhalt (siehe „die Ausstellung“) wird ausgetauscht. Das Museum besteht aus 2 thematischen Bereichen. Im Obergeschoss befindet sich die archäologische Sammlung und die flankierenden historischen Themen. Im Erdgeschoss wird der Torkelbaum und das Thema Königswein, etc. in den Fokus gestellt. Auch das Torkelgebäude selber stellt eine sehenswerte Attraktion dar. Es gibt zunächst keine gastronomischen Angebote. Das begleitende kulturelle Angebot bezieht sich auf themenbezogene Führungen. Diese Art von Betrieb hat sich im Urweltmuseum etabliert. Öffnungszeiten von Donnerstag bis Sonntag, von Mai bis Oktober. Ein Ausbau der Angebote (Gastro, Veranstaltungen, Sammlung, etc. kann schrittweise erfolgen). Der Betrieb würde über Teilzeitkräfte bewerkstelligt werden

(Kasse, Führungen, Öffentlichkeitsarbeit). Eine Angliederung an die Touristeninformation erscheint naheliegend.

KOSTEN

<i>Laufend</i>		
Miete Torkel:	20.000 €	
Nebenkosten	7.000 €	(Strom, Wasser, etc.)
Öffentlichkeitsarbeit	10.000 €	
Teilzeitstelle	45.000 €	
Sonstiges	6.000 €	
TOTAL	88.000 €	
<i>Einmalig</i>		
Einrichtung einfache Bistroküche	-----	
Theke mit Kasse	15.000 €	
Möblierung Gaststube	-----	
Ausstellung, incl. Möbel	150.000 €	
Sonstiges	20.000 €	
TOTAL	185.000 €	

EINNAHMEN

Eintritt Museum (5.000 *5 €)	25.000 €	
Veranstaltungen Torkelsaal (10 mal 400 €)	4.000 €	
Vermietung Museumsraum 8*400€	3.200 €	
TOTAL	32.200 €	

BILANZ

Ausgaben, laufend	88.000 €	
Einnahmen laufend	32.200 €	
Total	- 55.800 €	

KOSTEN EINMALIG:

185.000 €

KOSTEN LAUFEND:

55.400 €/Jahr

Geringe Investition, hohe laufende Kosten

Museum/Bistro

Hier werden Museum und Gastwirtschaft/Kaffee/Bistro miteinander verwoben. Die alte Torkelstube im Anbau ist Kaffee/Kneipe, Begegnungsraum und Rezeption. Die Gastronomie soll auf einer einfachen Basis stattfinden, sodass der Aufwand für die Küchenausstattung und für die Zubereitung der Gerichte verhältnismäßig gering sein kann (*einfach und ehrlich*). Gastronomiebetrieb und Museum stärken sich gegenseitig. Museumsbesucher sind potenzielle Bistrogäste. Bistrogäste sind potenziellen Museumsbesucher. In der Gastronomie befindet sich die zentrale Kasse und die Rezeption. In eine Bistroküche werden einfache alemannische Gerichte zubereitet und Getränke ausgeschenkt. Der Gastwirt betreibt das Museum und ist für die Koordination von verschiedenen Veranstaltungen verantwortlich. Es ist darüber nachzudenken, ob der Wirt auch Aufgaben der Touristinfo übernehmen kann. Der Wirt zahlt eine

geringfügige Pacht. So kann der Gastronomiebetrieb vor einem realen Hintergrund stattfinden. Dafür übernimmt er alle anderen Aufgaben. Durch die Bündelung möglichst vieler Angebote, wird eine große Dichte erzeugt, sodass die Attraktivität des Kulturortes gesteigert und somit das Interesse an dem Museum befeuert werden kann. Im Obergeschoss befindet sich das Museum. Die Besucher beziehen ihre Tickets (5€) an der Theke und gehen selbstständig durch die Ausstellung. Im großen Raum EG steht der Torkelbaum als Sehenswürdigkeit und Attraktion. Hier können von Mai bis Mitte Oktober Veranstaltungen bis zu 80 Personen stattfinden (*Ausstellungen, Empfänge, Theater, Lesungen, etc.*). Die Gastwirtschaft kann über das ganze Jahr betrieben werden. Begleitende kulturelle Veranstaltungen beschränken sich dann auf den Gastraum und das Separe. Der Wirt führt Eintrittsgelder und Raummieten durch Fremdvermietung an die Gemeinde ab.

KOSTEN *(alles netto)*

<i>Laufend</i>		
Miete Torkel:	20.000 €	
Nebenkosten	12.000 €	<i>Heizung, Wasser Strom, etc.</i>
Öffentlichkeitsarbeit	5.000 €	<i>(kleineres Budget, da über Wirtschaft vernetzt)</i>
Sonstiges	12.000 €	<i>Umfassendere Aktivitäten</i>
TOTAL	49.000 €	
<i>Einmalig</i>		
Einrichtung einfache Bistroküche	45.000 €	
Einbau Heizung <i>(Gas oder Wärmepumpe)</i>	40.000 €	<i>Gaststube, Küche, WCs (Gasanschluss?)</i>
Theke mit Kasse	20.000 €	<i>(Rezeption und Gastrotheke zusammen)</i>
Möblierung Gaststube	10.000 €	<i>Zusammengesammelte, historische Möbel</i>
Ausstellung, incl. Möbel	150.000 €	<i>Planung, Licht, Tafeln, Modelle, etc.</i>
Sonstiges	15.000 €	
TOTAL	280.000 €	

EINNAHMEN

Eintritt Museum (5.000 * 5 €)	25.000 €	
Veranstaltungen Torkelsaal (10*400€)	4.000 €	<i>Mai bis September</i>
Vermietung Museumsraum (4*400€)	1.600 €	<i>Kleinstveranstaltungen, Raum OG</i>
Total	30.600 €	

BILANZ der laufenden Kosten

Ausgaben, laufend	49.000 €	
Einnahmen laufend	30.600 €	
Total	- 18.400€	

KOSTEN EINMALIG: 280.000 €
KOSTEN LAUFEND: 18.400 €/ Jahr
Höhere Investition, geringe laufende Kosten.

Die Ausstellung *(für beide Varianten)*

An dieser Stelle führt es zu weit, detaillierte Aussagen zur eigentlichen Konzeption zu machen. Wichtig ist die Berücksichtigung eines Budgets, welche den Aufbau der Ausstellung ermöglicht (*siehe Kosten einmalig*). Außerdem wird zugrunde gelegt, dass es sich hier um eine Konzeption handelt, welche mit geringen laufenden Kosten auskommt. Aufwendige Präsentationstechnik wird weitgehend vermieden. Die Ausstellung umfasst als Kernsammlung die Exponate der Familie Weber, die Artefakte aus dem Schloß Bodman und das Replikat der Busenwand, incl. Projektion. Darüber hinaus können Themen bearbeitet werden wie zum Beispiel:

- ARCHÄOLOGIE IN BODMAN -LUDWIGSHAFEN
- DIE KAISERPFALZ
- DER FRAUENBERG
- BURG ALT-BODMAN
- AUS SERNATINGEN WIRD LUDWIGSHAFEN
- ALT BODMAN
- DER BODMANSEE
- SEEENDGESCHICHTEN

In Zusammenhang mit dem herausragenden Gebäudedenkmal, dem Torkelbaum und der charaktervollen Sammlung, stellt dieses Museum eine dreifache Attraktion dar, welche mindesten 5.000 Besucher im Jahr anziehen dürfte (*Stand Besucherzahlen Urweltmuseum*). Die Ausstellung sollte nicht mit den bedeutenderen Sammlungen in Konstanz, Singen oder Meersburg konkurrieren. Allenfalls sieht sie sich als eine ortsspezifische Ergänzung. Vielmehr wird der Wert der Ausstellung in der direkten Verknüpfung mit der Ortsgeschichte zu sehen sein. Die Präsentation hat eher einen künstlerischen Grundton als einen wissenschaftlichen Charakter. Diese liebevolle, betrachtende, künstlerische Perspektive wird den Reiz dieses Ortes bestimmen und die Besucher ansprechen. Der Grundstock der Ausstellung sollte ausreichend umfassend und ausführlich sein, um wirklich attraktiv zu sein und einen Besuch zu rechtfertigen. Das Museum ist auch Ausgangspunkt zu entsprechenden Ortserkundungen und geschichtlichen Führungen. Gäste können sich hier umfassend über die geschichtliche Einbettung der Gemeinde Bodman-Ludwigshafen informieren und erhalten in dem Zusammenhang Hintergrundinformationen zu den historisch bedeutenden Ausflugszielen in der Gemeinde.

Förderung

Im Investitionsbereich wird gezielt versucht Förderungen zu akquirieren. Dabei werden Privatspenden und Kultur-Förderprogramme anvisiert. Der Förderverein wird Fördermöglichkeiten in allen Bereichen untersuchen.

Rolle des Fördervereins

- Investitionszuschuss aus Mitteln des Fördervereins, mindestens: 30.000€
- Beteiligung bei der Ausstellungs- und Betreiberkonzeption
- Ansprache und Koordination ehrenamtlicher Mitarbeiter
- Spenden- und Fördermittelakquisition

Rolle der Gemeinde

- Finanzierung
- Marketing
- Betreiber